

Special | Spanien | Coronavirus

Außenhandel - Logistik - Zoll

Im Oktober 2020 hatte die Regierung ihre Außenhandelsprognose angepasst. Sie geht nun von einem geringeren Einbruch und einer langsameren Erholung aus. (Stand: 17. Februar 2021)

Von Oliver Idem | Madrid

- ▶ [Importe erholen sich schneller als Exporte](#)
- ▶ [Kfz-Export bleibt robuster als die Verkäufe im Inland](#)
- ▶ [Industrie im Dezember nah am Vorjahresniveau](#)

In Spanien rollt Anfang 2021 die dritte Corona-Infektionswelle über das Land. Trotz sinkender Fallzahlen Mitte Februar gelten weiter vielfältige lokale Einschränkungen. Diese sichert die Zentralregierung in Madrid durch den bis zum 9. Mai 2021 verhängten Alarmzustand ab. Aktuelle Angaben dazu enthalten auch die [Reise- und Sicherheitshinweise](#) des Auswärtigen Amtes für Spanien.

Seit dem 31. Januar 2021 sind aufgrund der extrem hohen Infektionszahlen in Portugal nur wenige Übergänge der [Landgrenze nach Spanien](#) zeitweise geöffnet. Zudem werden vorübergehend Kontrollen durchgeführt. Reisen zu beruflichen und gewerblichen Zwecken sind nicht verboten, aber praktisch erschwert.

Die [spanischen Häfen](#) arbeiteten auch in der Krise weiter. Lediglich das Frachtaufkommen war niedriger als sonst. Zudem forcierten die Betreiber die elektronische Abwicklung der Formalitäten. Aktuelle Informationen bieten die Internetauftritte der größten Häfen in [Algeciras](#), [Valencia](#), [Barcelona](#) und [Bilbao](#).

Die 46 wichtigsten Häfen des Landes verzeichneten in den ersten drei Monaten 2020 einen Rückgang des Frachtaufkommens um 11 Prozent auf 253,3 Millionen Tonnen. Besonders stark fielen die Rückgänge bei der Fracht von Fahrzeugen, Brennstoffen, Holz und Kork sowie Baumaterialien aus. Im Gesamtjahr 2020 dürfte das Frachtaufkommen um 10 bis 16 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Laut der Wirtschaftszeitung *Expansión* soll dieses Minus 2021 weitgehend wieder ausgeglichen werden.

Importe erholen sich schneller als Exporte

Die Erwartungen der Regierung für den spanischen Außenhandel bleiben schwach. Für 2020 ging sie von einem Einbruch bei den Importen um 20 Prozent und der Exporte um 22,7 Prozent aus. Verglichen damit soll die Erholung 2021 mit plus 8,6 beziehungsweise plus 11,7 Prozent eher gering ausfallen. Laut der Regierung weist der Außenhandel damit den stärksten Rückgang aller volkswirtschaftlichen Indikatoren auf.

Die Zahlen des Statistikamtes INE für das 4. Quartal 2020 zeigen, dass die Importe etwas näher an das Vorjahresniveau herankamen als zuletzt. Die Exporte lagen hingegen etwas deutlicher als im Vorquartal unter dem Level von 2019. Die Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen brachen um 20,6 Prozent ein. Bei den Importen lag das Minus bei 14,1 Prozent.

Spanien ist durch die Coronakrise stärker als viele andere Länder betroffen. Der Einbruch der Wirtschaftsleistung und der Verlust an Arbeitsplätzen fallen im Vergleich mit anderen Ländern der Eurozone besonders hoch aus. Keiner anderer Staat der Europäischen Union stand 2020 auch nur annähernd vor einem so starken Rückgang des Bruttoinlandsprodukts wie Spanien. Auch innerhalb der Staaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) bildete die Entwicklung eine negative Ausnahme.

Doch auch die meisten wesentlichen Handelspartner kämpfen mit pandemiebedingten Einschränkungen. Spanien ist wirtschaftlich eng mit europäischen Partnern wie Deutschland, [Frankreich](#), [Portugal](#) und [Italien](#) vernetzt.

Nach Lateinamerika bestehen ebenfalls vielfältige wirtschaftliche Verbindungen. Die Region hat mit erheblichen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen.

Kfz-Export bleibt robuster als die Verkäufe im Inland

Spaniens Außenhandel dominieren im Import und Export Kfz und Kfz-Teile sowie chemische Erzeugnisse. Da die spanischen Automobilhersteller ihre Fahrzeuge zu mehr als 80 Prozent exportieren, sind sie besonders von der Nachfrage aus Deutschland, Frankreich, dem Vereinigten Königreich und Italien abhängig. Anfang 2021 sorgten knappe Halbleiter auf der Produktionsseite für Unruhe und hohe Infektionszahlen in Europa für unsichere Absatzaussichten.

Straßenfahrzeuge repräsentierten 2019 ganze 15 Prozent der wertmäßigen Ausfuhren Spaniens. Dass ein unregelmäßiger Brexit verhindert werden konnte, dürfte in der Branche mit Erleichterung aufgenommen worden sein. Dennoch braucht die Umstellung auf die neue Situation voraussichtlich auch einige Zeit. Gegenüber einem unregelmäßigen Ausscheiden des Vereinigten Königreichs aus der EU dürfte das aber das kleinere Übel sein.

Industrie im Dezember nah am Vorjahresniveau

Maschinen repräsentierten 2019 genau 17 Prozent der deutschen Ausfuhren nach Spanien. Beim Geschäft mit Ausrüstungen ist die Lage verhaltener als 2019, zeigt aber mittlerweile einen Aufwärtstrend. Die Industrie ist besser als viele Dienstleistungszweige durch die bisherige Pandemie gekommen. Im Dezember 2020 lag der Produktionsindex des Statistikamtes INE noch um 0,2 Prozent unter dem Wert des Vorjahresmonats.

Nachdem im Frühjahr 2020 viele Unternehmen ihre Pläne gekürzt, zeitlich gestreckt oder gestrichen hatten, beleben sich die Investitionen wieder. Die erkennbare Erholung der Produktion verbessert die Aussichten für die Industriebetriebe und die Investitionsneigung. Im 4. Quartal 2020 lag der Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen gegenüber dem Vorjahresquartal bei nur noch 4,6 Prozent. Für zusätzliche Impulse könnte ein Bürgschaftsprogramm der Regierung von Juli 2020 sorgen. Es umfasst 40 Milliarden Euro Avale für Unternehmen, die in Digitalisierung und Umweltfreundlichkeit investieren.

Mehr zu:

Spanien
Coronavirus / Außenhandel, Struktur
Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Karl-Heinz Dahm

Wirtschaftsexperte

 +49 228 24 993 274

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.